

Herz-Jesu-Fest (19. Juni 2020)

Predigt von Bischof Dr. Franz-Josef Bode
(per livestream aus dem Dom zu Osnabrück)

Lesungen: Dtn 7,6-11
1 Joh 4,7-16
Evangelium Mt 11,25-30

„Mein Joch ist sanft und meine Last ist leicht.“ So ganz unbeschwert, liebe Schwestern und Brüder, gehen mir diese Worte nicht über die Lippen. Wir wissen alle, dass das Joch Jesu am Ende seines Lebens fast überschwer war, sein Kreuz, unter dem er mehrmals zusammenbrach, wie die christliche Tradition des Kreuzweges es betrachtet.

Sein Joch auf uns nehmen heißt, sein Kreuz auf sich nehmen, wie er es mehrmals im Evangelium von seinen Jüngern und Jüngerinnen erwartet: ‚Wer nicht täglich mein Kreuz auf sich nimmt, kann nicht mein Jünger sein.‘ Sein Kreuz, in dem alle Kreuze der Menschheit und der Schöpfung zusammenkommen.

Und wir brauchen die Kreuze und Joche gar nicht alle aufzuzählen bis in unsere jetzige Zeit hinein, unter denen Menschen leiden und oft zusammenbrechen. Da kommt es einem nicht so einfach über die Lippen: „Mein Joch ist sanft und meine Last ist leicht.“

Aber wir wissen eben auch im Glauben, dass hier kein Phantast, kein Wunderheiler oder Schönredner spricht, sondern einer, der am eigenen Leib viele Kreuze, Anfeindungen und später den ganzen Kreuzweg durchlitten hat. Wenn er von der Leichtigkeit des Kreuzes spricht, kann er nur meinen: Für euch ist jedes Kreuz eures Lebens mitgetragen von mir, der ich nicht nur ein Mensch bin, sondern euer Gott. Ihr dürft wissen, dass alles, was euch widerfährt, schon von mir mitgetragen ist und dass ihr mir auch dort und gerade dort begegnen könnt.

Dann wird die Aussage verständlich: „Kommt alle zu mir, die ihr mühselig und beladen seid. Ich will euch erquicken. Ihr werdet Ruhe finden für eure Seele.“ Das kann nur einer

sagen, dessen Herz ganz und gar für uns Menschen schlägt und der zugleich Gott ist, weil er jedem Herzen so nah sein kann, als wäre es seine einzige Sorge.

„Lernt von mir, denn ich bin gütig und von Herzen demütig.“ Hier kommt das Entscheidende unseres heutigen Festes ins Spiel: das Herz Jesu. Herz nennen wir den inneren Grund des menschlichen Wesens, in dem der Mensch sein Alles in einem hat, wie der Theologe Karl Rahner sagt. Das ist bei Jesus so und das ist bei uns so, wenn wir nicht nur den körperlichen Muskel des Herzens meinen, wobei der allein schon für unser Leben von höchster Bedeutung ist.

Gott hat ein Herz für uns Menschen. Das offenbart er in Jesus Christus. Er will das Ein und Alles für den Menschen sein. Das zeigt uns das geöffnete Herz Jesu als Urbild der ‚Herz-lichkeit‘ Gottes, als Urbild seiner ‚Barm-herzigkeit‘, als Urbild der Offenheit und Hingabe, in der er sein Ein und Alles gibt, ein für alle Mal. Davon sollen wir lernen.

Das griechische Wort für „Jünger“ heißt in der Übersetzung eigentlich „Lernender“. Wer also auf dieses Herz Jesu schaut und von diesem geöffneten, durchbohrten Herzen nicht wegschaut, sondern es durch-schaut bis zur Liebe Gottes, die sich in dieser äußersten Hingabe seines Sohnes zeigt, der wird mehr und mehr in seinem eigenen Herzen, in seinem eigenen Ein und Alles verwandelt zu einem Liebenden.

„Gott ist die Liebe, und wer in der Liebe bleibt, bleibt in Gott und Gott bleibt in ihm“, heißt es in der johanneischen Sprache der Zweiten Lesung. Und das hat er, so heißt es dann im Matthäusevangelium, nicht den Weisen und Klugen zuerst offenbart, sondern den Unmündigen, das heißt denen, die ein offenes Herz haben und es nicht schon mit ihrer eigenen Weisheit und ihrer eigenen Klugheit, mit ihrem eigenen Reden festgelegt oder gar verschlossen haben.

Unmündigkeit ist keine negative Aussage über von Mächtigen unmündig Gehaltene, sondern eine Aussage über die Eigenart von Kindern, die der Wirklichkeit der Welt und der Wirklichkeit Gottes offen und ursprünglich gegenüberstehen. Wenn ihr nicht werdet wie die Kinder (Mt 18,3), heißt ja nicht: Wenn ihr nicht kindisch oder kindlich unerwachsen und somit rückwärtsgewandt werdet. Es meint vielmehr: kindlich wach, unvoreingenommen, lernbereit und lernfähig, um dem Wunder des Neuen das Herz zu öffnen.

Hier rühren wir an den Kern dieses Festes, das alle Geheimnisse in sich birgt, die wir von Ostern bis Pfingsten, am Dreifaltigkeitssonntag und an Fronleichnam gefeiert haben, nämlich die innerste Motivation Gottes, die Welt zu schaffen, zur Welt zu kommen und diese Welt durch die Öffnung des Herzens seines Sohnes zu erlösen.

Diese innerste Motivation ist die Liebe, die er selbst ist. Deshalb will er, dass sein Volk ihm persönlich gehört, wie es eben in der 1. Lesung hieß. Sein Volk, das nicht der Größe nach zählt, sondern der Intensität dieser Liebe nach. Und deshalb will er, dass alle Verantwortung und Macht in diesem Volk motiviert ist von der Liebe. Dreimal fragt er den Petrus, immer intensiver: ‚Liebst du mich? (Joh 21,15 ff.), denn sonst kannst du keine Verantwortung für andere tragen.‘

In Gott sind seine Allmacht und Liebe auf geheimnisvolle Weise identisch. Menschen müssen vor ihren Allmachtsphantasien bewahrt werden durch den immer neuen Versuch seiner Liebe, die als menschliche Liebe allein immer auch versuchlich bliebe und im Bodensatz egoistisch. Umso mehr müssen wir alle, in welcher Verantwortung füreinander wir auch stehen, immer Lernende bleiben, wenn wir mehr und mehr Menschen nach dem Herzen Gottes, nach dem Herzen Jesu Christi werden wollen. Wo wir in Kirche und als Kirche in diesem Sinn lernend bleiben von der Demut des Herzens Jesu und wo wir ein Herz für die Menschen haben, wohin sie auch geraten sind, da wird auch den Menschen etwas zu Herzen gehen von der Botschaft des Evangeliums.

Pastoral, Seelsorge nach dem Herzen Gottes, Pastoral, die zu Herzen geht, ist existenzielle Begegnung mit den Menschen in ihren Sorgen und Freuden, Ängsten und Hoffnungen. Pastoral eben mit einem Herzen aus Fleisch, lebendig und durchblutet vom Leben Christi, anstelle eines Herzens aus Stein, das kalt und in sich herzlos ist (vgl. Ez 36,26).

Lernen wir in diesem Sinn von Jesus selbst! Bleiben wir Lernende! So werden wir die Mitte unseres Lebens finden und andere zur Mitte führen und sie begleiten können.
Amen.